

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kandersteg, 1952-07-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Grand Hotel Victoria
Kandersteg,
am 27. Juli, 1952

Herrn Lothar Blanvalet
Lothar Blanvalet Verlag
Am Kleinen Wannsee 31
Berlin-Wannsee

Lieber Herr Blanvalet,-

Ihre diesmal so prompte und
aufschlussreiche Antwort hat mich - unverwohnt, wie Sie
mich haben - geradezu begeistert.

Das juristische Gut-(oder vielmehr
Schlecht-)achten will natürlich genau erwogen und bespro-
chen sein. Meiner Ansicht nach ist es, bei aller Gediegenheit
voller Loecher ("full of holes", wie man "bei uns" sagt).
Auch habe ich bereits eine Idee, wie wir den Gefahren
vorbeugen und - wo dies sein muss - ihnen begegnen koenn-
ten.

Quae supra diximus; man muss sich
sehen! Lassen Sie mich lebhaft hoffen, dass es Ihnen moeglich
sein wird, nach Muenchen zu kommen. Sollten Sie's aber gar
nicht schaffen, so waere ich am Ende ~~un~~ bereit auf einen
Tag nach Berlin zu fliegen. Darauf, mein Herr, dass Sie mir
in diesem Falle die Reise vergueten wurden, darf ich doch
wohl zaehlen? Leicht, uebrigens, wuerde es auch mir nicht
fallen, die Zeit fluessig zu machen. Ich habe fuer meine
Muenchner Angelegenheit keinen Ueberfluss davo n
(in verschiedenen Zugehaenhaengen will mit verschiedenen
Anwaeltten verhandelt sein~~n~~); auch und besonders ist der
Franz Schneider Verlag, Augsburg im Begriff, meine Kinderbue-
cher herauszubringen, ein Vorhaben, das es ausfuehrlich zu
besprechen gilt). Gleichviel. Lassen Sie bitte hoeren, ob
und wann Sie kommen (Vier Jahreszeiten, wie oft vermerkt),
oder ob ich hinflattern muss zu Ihnen.

Wie immer bestens die Ihres